

nicht besprochen werden, das ist Sache der Richter; es sei nur hervorgehoben, daß Scherl, wie er schreibt, mit seinen Vorschlägen in eigenen Werksätzen gute Erfolge gehabt und bereits ein technisches Unternehmen auf breiter finanzieller Grundlage ins Leben gerufen hat, das die Versuche fortsetzen und die Idee propagieren soll. Das erste einschlägige Fahrzeug ist tatsächlich vorhanden. Scherl bittet, ihn nicht als Projektmacher ansehen, sondern als Organisator gelten lassen zu wollen. Und ein guter Organisator ist er, das muß man zugeben.

Die Witterung im Juni läßt sich, wenn man dem mit Recht etwas aus der Mode gekommenen 100-jährigen Kalender glauben schenken will, in den ersten fünf Tagen kühl und regnerisch an, dann soll es drei Tage warm bleiben, hierauf aber bis zum 21. veränderlich werden. Vom 21. bis 25. steht Regen, und alsdann wechselnde Witterung in Aussicht. Bruno Würgel, der in die Fußstapfen Rudolf Falbs getreten ist, prognostiziert für die erste Hälfte des Juni im großen und ganzen kühles und regnerisches Wetter, erst der zweite Teil des Monats dürfte bei steigender Temperatur sonniges, klares Wetter bringen, das jedoch in den drei letzten Tagen veränderlich und regnerisch wird. Am 4. Juni haben wir es nach Ansicht des genannten Meteorologen mit einem frischen Termin von untergeordneter Bedeutung, im 18. aber mit einem solchen von mittlerer Stärke zu tun.

Der neue sächsische Landtag, der etwa am 10. bis 12. November zusammentreten wird, soll, wie die „R. N.“ aus guter Quelle vernehmen, außer mit dem Staatshaushaltsetat nur noch mit Vorlagen von geringerer Bedeutung beschäftigt werden. Man will dadurch Zeit gewinnen, um die großen Vorlagen, die die Gemeindesteuerverform, die Kirchen- und Schulsteuergesetzgebung usw. für den übernächsten Landtag wohl vorzubereiten. Für diesen Landtag steht dann auch noch die Vorlage auf Reform des Volksschulwesens zu erwarten.

Gröba. Gemeinderatsmitglied Wünsch hat in der gestrigen Gemeinderatsitzung vor Eintritt in die Tagesordnung die Erklärung abgegeben, daß er mit seiner in der letzten Sitzung getanen beleidigenden Äußerung („Schwindelwahlkomitee“) nicht das bürgerliche Komitee gemeint habe. Bekanntlich waren vom bürgerlichen Wahlkomitee in dieser Angelegenheit gegen Herrn Wünsch Schritte unternommen worden. — Die leidige Angelegenheit dürfte nunmehr erledigt sein. Wir verweisen im übrigen auf den Bericht über die gestrige Gemeinderatsitzung.

Gröba. Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Nachschau im hiesigen Impfbezirk (Gröba, Forberge und Oberreuthen) finden statt: die Erstimpfungen am 7. und 8. Juni nachm. 3 Uhr im Saale des Gasthauses „zum Anker“ in Gröba; die Wiederimpfung am 9. Juni nachm. 3 Uhr in der Schule; die Nachschau je eine Woche später am 14., 15. und 16. Juni nachmittags 3 Uhr in denselben Räumen.

Gröba. Bericht über die gestern abgehaltene öffentliche Gemeinderatsitzung. Anwesend: Herr Gemeindevorstand Hans als Vorsitzender und 12 Gemeinderatsmitglieder; entschuldigter fehlte Herr Gemeindevorstand Hensel. 3 Zuhörer mußten, da sie das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, den Saal verlassen. Das Gemeinderatsmitglied Herr Wünsch hatte in der letzten Gemeinderatsitzung in der Debatte über den Punkt betr. Einspruch gegen die Wahl der Vertreter für die 4. Klasse in den Gemeinderat den Ausdruck „Schwindelwahlkomitee“ gebraucht, wodurch sich das Wahlkomitee der Ordnungsparteien für die 4. Klasse beleidigt gefühlt und Herrn Wünsch zur Rechenschaft gezogen hat. Herr Wünsch erklärte daher heute vor Eintritt in die Tagesordnung, daß er mit der Bezeichnung „Schwindelwahlkomitee“ nicht das bürgerliche, sondern das sozialdemokratische Sonderwahlkomitee gemeint habe. 1. Der Vorstand macht bekannt, daß die diesjährige Kirchengemeinschaft in der Allee, Rosen- und Ochsenstraße und an der Straße nach dem Gräberplatz in Gröba nächsten Montag, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr im Großen Gasthof stattfindet. 2. Es gelangt eine Einladung an den Gemeinderat vom geschäftsführenden Ausschuss für die vom 22. Mai bis 28. Juni in Rößchenroda stattfindende Ausstellung der Wägnerei- und Holzwarenindustrie, in welcher besonders die Beschäftigung der Arbeiter für Gemeindegewerben in Ausstellungshallen 3 empfohlen wird. 3. Der Gemeinderat erklärt sich einverstanden mit dem Plane der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dresden zur Errichtung einer oberirdischen Telephonleitung vom Hofelwerk nach dem Büro der neu zu errichtenden Seifenfabrik. 4. Den von der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain vorgenommenen Änderungen der Bestimmungen des Ortsgesetzes für das Platanenpflanzens das Kollegium zu. Herr Würgel bittet, auch für den Ortsteil Neugröba einen geeigneten Ort für das Anbringen der Platanen zu bestimmen. Man beschließt demgemäß und wird der Bauausschuss damit beauftragt, einen geeigneten Platz für Aufstellung einer Platanenpflanzung ausfindig zu machen. 5. Der Herr Vorsitzende verliest ein Schreiben des Gemeinderatsmitgliedes Herrn Wünsch, worin dieser dem Gemeinderat mittelst, daß er gegen den ablehnenden Beschluß des Gemeinderats in Sachen des Einspruchs gegen die letzte Gemeinderatswahl bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain Protest erhoben habe. 6. Zur Kenntnisnahme gelangt ein Schreiben des Stadtrats zu Riesa, daß am kommenden Dienstag Verhandlungstermin in Sachen des Wasserleitungsanschlusses stattfindet. 7. Die Stelle des nach Frauenhain gewählten Herrn Lehrer und Organist Hürtig ist neu zu besetzen. Der Herr Gemeindevorstand Hans hat auf Veranlassung des Schulvorstandes die Stelle in der „Schulzeitung“ ausgeschrieben, wozu der Gemeinderat nachträglich seine Genehmigung erteilt. 8. Vom Verband nationaler Handlungsgehilfen ist an den Gemeinderat die Aufforderung ergangen, die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain mit anzustreben. Der Herr Vorstand teilt mit, daß hierbei in unserem Orte 8 Geschäfte in Frage kommen, die sich in nächster Zeit durch die zu errichtenden Stabellgemeinden noch vermehren werden. Von allen Seiten des Kollegiums wird das Bedürfnis für ein Kaufmannsgericht, das den Zweck hat, Streitigkeiten zwischen den Prinzipalen und Angestellten zu schlichten, anerkannt und beschlossen, das Gesuch zu befürworten. 9. Es gelangen 2 Schankkonzessionsgesuche für Kantinen zur Verhandlung. a) Das Gesuch des Steinarbeiters Horn, der die bereits bestehende Kantine im hiesigen Steinbruch übernehmen will, erhält unter der Bedingung Befürwortung, daß die Kantine nur innerhalb der Arbeitszeit offen gehalten wird. b) Um Uebertragung der Schankkonzession für die Kantine beim Neubau der hier zu errichtenden Seifenfabrik sucht der Gastwirt Otto Blümel in Riesa nach. Herr Wünsch, Wehner und Hoffmann glauben die Bedürfnisfrage im vollen Umfange besetzen zu müssen, während Herr Jäger, Streble, Krause und Wierowitz den Verkauf von Branntwein ausgeschlossen wissen wollen, einmal weil bei kleinen Verkaufsstellen bisher keine Branntwein-Konzession genehmigt wurde, und zum anderen, um das heimische Gewerbe zu schützen. Herr Wierowitz spricht sein Bedauern aus, daß sich um die Uebernahme der Kantine nicht auch hiesige Einwohner bemühen haben. Der Gemeinderat be-

schließt in neuerlicher Abstimmung einstimmig, das Gesuch des Herrn Blümel zu befürworten. Die Schankkonzession für Branntwein-Konzession wurde in öffentlicher Abstimmung mit 8 gegen 5 Stimmen genehmigt. 10. Der Herr Vorsitzende berichtet, daß die Anlagen des Geoplatzes bis auf die Juniabrechnung, die in den nächsten Tagen hergestellt wird, nunmehr fertig gestellt seien. Die Aufgangstreppe zum Plateau sei gestern fertiggestellt worden. In Stelle der umgestohlenen Zementarbeiten sind auf besonderes Anraten des Herrn Hensel und mit Zustimmung des Bauausschusses an der Offseite des Platzes 17 Granitblöcke eingesetzt worden, wozu der Gemeinderat nachträglich seine Genehmigung erteilt. Der Bauausschuss hat die Anlagen beauftragt, die Säule, Sträucher etc. gepflanzt und empfiehlt dem Gemeinderat die Übernahme der Anlagen, was durch einstimmigen Beschluß geschieht. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden sollen mehrere Sandböden zum Spielen für die Kinder aufgestellt werden. Herr Krause hält 2 Kisten zunächst für ausreichend und zwar sollen dieselben auf dem Plateau zu beiden Seiten zu stehen kommen; man stimmt dem zu. Um das Herabkommen der Erde an den Fußwegen am Geoplatz in Zukunft zu vermeiden, wird angeregt, an den in Frage kommenden Stellen Zement- oder Granitplatten zu legen. Herr Krause betont, daß dieser Uebelstand fortzufallen wird, sobald diesen gemacht sein wird, man solle deshalb damit noch warten, und später noch einmal auf die Sache zurückkommen. — Die öffentliche Sitzung, die sich diesmal durch Ruhe und Sachlichkeit auszeichnete, erreichte 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ihr Ende. Ihr schloß sich eine nicht-öffentliche Sitzung an.

Röderau. Am Pfingstsonntagabend beging hier das allgemeine geachtete und geschätzte Karl Weigand'sche Ehepaar das seitene Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar, das Gegenstand vieler Glückwünsche war, wurde durch Herrn Pfarrer Handmann in der Wohnung eingeseget. Der Männergesangsverein „Fidello“ brachte seinem früheren langjährigen Vorstände ein Ständchen dar.

Oschay. Bei der Ueberführung der Bahn über den Schmörtauweg ereignete sich gestern mittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Pferde eines des Stadtkutschers Wobst gehörigen Gespanns scheuten vor dem herankommenden Zug und gingen durch. Ein Anzahl Frauen, die auf dem Wagen von der Feldarbeit zurückkehrten, sprangen — dabei begreiflicher Weise in Angst versetzt — von dem in stärkstem Tempo dahinjagenden Gespann ab. Dabei fiel eine derselben, Frau Linke, so unglücklich, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt, während die anderen mit dem Schrecken davonkamen.

Rößchenroda. Die weltberühmte Erdbeererde in Wöhlich bei Dresden hat am 1. Juni wiederum ihren Anfang genommen. Es sind an diesem Tage zwar nur 5 Rörbe mit 34 Kilo zur Verfrachtung gekommen, aber die täglich größere Zufuhr wird bald die Ziffer emporschieben. Die Wöhlicher Weinbergserdbeeren, deren unerreicht dastehendes Aroma den Ruf der Früchte in die Welt hinausgetragen hat, sind nämlich auch in der Ausstellung der Wöhlichortschaften zu haben. Außerdem hat auch noch die Ausstellungsleitung vorbereitet, das große Publikum zu einem Erdbeerfest im Vergnügungset einzuladen. An langen Tafeln werden heimische Bürgerweine in köstlicher Mischung und die süßen Früchte servieren. Mit diesem Anlaß soll ein Wingerfest an einem der nächsten Sonntage verbunden werden und ist geplant, den Wingerzug in der Wöhlich am 25. Oktober 1840 zu wiederholen. Jedenfalls verdient dieses Unternehmen das allgemeine Interesse des großen Publikums. Die Ausstellung der Wöhlichortschaften wurde innerhalb 10 Tagen von etwa 40 Tausend Personen besucht. Davon waren es allein 10 Tausend Besucher, welche abends 8 Uhr von dem billigeren Eintrittsgeld zu 20 Pf. Gebrauch machten. Angerechnet sind die Kinder der Schulen, welche am Vormittag unter Führung der Herren Lehrer der Ausstellung eine Besichtigung zu teil werden ließen.

Dresden. St. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, die am Sonntag hier eingetroffen waren, sind gestern vormittags 10 Uhr wieder nach Berlin abgereist. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg hatten sich zur Verabschiedung der hohen Verwandten mit nach dem Hauptbahnhofe gegeben. — Das neue Schauspielhaus für Dresden-Witzsch scheint nun doch zur Wirklichkeit werden zu sollen. Der Rat hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, dem Dresdner Theaterverein das städtische Land zwischen Ostra-Allee, Malergäßchen, Werbergasse und Zwingerstraße zu einem Kaufpreise von 300 000 M. und gegen Uebernahme städtischer Anliegerleistungen, sowie einer ausfallenden Vandeskulturrente durch den Theaterverein zu verkaufen. Der Kaufpreis soll auf 33 Jahre gestundet werden. Der Theaterverein wird auf dem Lande ein Schauspielhaus errichten und dieses an die Königl. Hoftheater verpachten. Die Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater wird das Theater zweimal im Jahre dem Rate zur Verfügung stellen und jährlich 20 Volksvorstellungen (einschl. Schülervorstellungen) geben. Sie beschließt weiter, künftig im Juli und in der ersten Augustwoche in einem der Hoftheater Theateraufführungen, event. Gastspiele interessanter fremder Ensembles stattfinden zu lassen. Bis auf das erforderliche allerhöchste Einverständnis, dessen Einholung erst nach dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen in Aussicht genommen ist, liegt nunmehr zwischen allen Beteiligten über alle Einzelheiten der zu treffenden Vereinbarungen Uebereinstimmung vor, so daß die Angelegenheit nunmehr den Stadtverordneten zur Zustimmung unterbreitet werden kann, was vom Rate beschlossen wird.

§§ Dresden. So mancherlei alle Bestimmungen, die völlig unzeitgemäß und unmöblich sind, haben bei den verschiedenen Behörden heute noch Geltung. Jetzt ist ein hochbegabter und hochtalentierter Kapellmeister der Dresdner Hofoper, der nächst Herrn von Schuch trotz seiner verhältnismäßig jungen Jahre als der befähigteste Dirigent der Hofoper gilt, einer solchen veralteten Bestimmung zum Opfer gefallen. Großes Aufsehen erregte es in allen musikalisch-verständigen Kreisen und auch in den Reihen der Dresdner Theaterkritiker, als der Hofkapellmeister Malata vor kurzem an Stelle des plötzlich erkrankten Generalmusikdirektors von Schuch ohne jegliche Vorbereitung die Leitung der Richard Strauß'schen Oper „Elektra“ übernahm. Die

Kritik erkannte einmütig an, daß er mit der Uebernahme und glänzenden Durchführung der „ausfallsreichen“ Leitung der Elektra-Aufführung, und zwar ohne jede Probe, ein Brauwerk geleistet habe. Alle Mitglieder der Hofkapelle nannten aufrichtig über die tabellarische Leitung einer Oper, die eigentlich doch nur von Schuch fertigbringen soll, und der jugendliche Kapellmeister wurde von allen Seiten beglückwünscht, umso mehr, als er durch sein unerschrockenes Einspringen für Herrn von Schuch auch die Generaldirektion der Königl. Hoftheater aus heillosen Verlegenheit rettete. Man sollte nun meinen, der tapfere Kapellmeister würde eine Herde der Hofoper und deren Kapelle bleiben. Mit nichten. Herr Malata geht nach Chemnitz als Operndirektor und das nichtunterrichtete Publikum fragt erkannt: Warum verläßt der hochbegabte Dirigent nach verhältnismäßig kurzer Amtierung seinen Dresdner Posten? Keineswegs kann es an seinen Fähigkeiten liegen, ja in diesem Falle haben nicht einmal Intrigen hinter den Kulissen gespielt. Herr Malata stolpert vielmehr über eine recht antiquierte Disziplinbestimmung. Der junge lebenslustige Musiker und Hofkapellmeister hatte eine tiefe Neigung zu einer ebenfalls jungen, begabten und beliebten Hofopernsängerin gefaßt und beide wollten gemeinsam den Weg durchs Leben gehen. Als die beiden aber die Generaldirektion der Hoftheater von dieser Absicht in Kenntnis setzten, wurde ihnen bedeutet, daß eine Heirat ausgeschlossen sei. Man hörte: In dem großen Follanten, der das ganze Wohl und Wehe, die gesamten Verhaltensmaßregeln für die Mitglieder beider Hoftheater enthält, stand es schwarz auf weiß, daß ein Königl. Kapellmeister kein weibliches Mitglied der Oper ehelichen darf, weil dann die Gefahr besteht, daß der Kapellmeister sein Ehegattungsbedürfnis vor den anderen Sängern, namentlich aber bei der Rollenbesetzung, sowie auch in anderen Dingen. So steht's geschrieben. Praktisch beleuchtet hat aber diese veraltete Bestimmung gar keinen Wert, da nur der erste Kapellmeister, in diesem Falle der Generalmusikdirektor von Schuch, alles anordnet und bestimmt, was sich auf Zuteilung von Rollen, Annahme von Opern usw. bezieht. Demgemäß würde also die antiquierte Bestimmung in erster Linie ja eigentlich nur hinsichtlich des ersten Kapellmeisters einen praktischen Wert haben. Gerade aber diesem ersten Kapellmeister, Herrn von Schuch, ist derzeit gestattet worden, Fräulein Prohaska, damals und nachmals Mitglied der Dresdner Hofoper, zu heiraten. Aus der Fergens- und Heiratangelegenheit des Herrn Hofkapellmeisters Malata ist nun eine glatte Vertragsauflösung geworden. Ueber diesen antiquierten Paragraphen ließ man einen Künstler stolpern, der erst jüngst durch seine probelose „Elektra“-Direktion so glänzend bewiesen hat, daß er einer der hervorragendsten Operndirigenten der Jetztzeit ist.

Baujen. Der Ehrenbürger der Stadt Baujen, Kommerzienrat Otto Weigang, Mitinhaber der Weltfirma Gebrüder Weigang, beging am Montag sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar hat aus diesem Anlaß dem Personal seiner Firma ein Geschenk von 10 000 M. überweisen lassen, wovon 5000 Mark sofort zur Verteilung gelangten; die anderen 5000 Mark wurden der Jubiläumspensionskasse überwiesen. Das Gesamtpersonal widmete dem Jubilar ein Ehrengeschenk.

Kamenz. Das hiesige bisher in Privatband befindliche Elektrizitätswerk ging durch Kauf in den Besitz der Stadtgemeinde über. Die Uebernahme erfolgt am 1. August. Das Personal des Werkes wird mit übernommen.

Fisch. In wenigen Tagen wird die Baumwollseilspinnerei von G. J. Claus Nachf. in Plauze bei Fisch die Feier ihres 100-jährigen Bestehens begehen. Aus diesem Grunde hat der gegenwärtige Mitinhaber der Firma, Herr Ernst Stephan Claus, eine Denkschrift erscheinen lassen, welche die Entstehung und das Werden dieses Unternehmens in anregender Weise darstellt und einen Einblick in die Entwicklung eines der wichtigsten Zweige der sächsischen Industrie gewährt. Die Firma beschäftigt gegenwärtig über 1000 Arbeiter und gehört zu den größten und angesehensten Firmen ihrer Branche.

Annaberg. Ungeachtet der fortwährenden Besetzungen durch die sozialdemokratische Presse hat Amtshauptmann Frh. v. Weid, der an die Amtshauptmannschaft Glauchau versetzt ist, bei Gelegenheit eines ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsessen noch einmal seine Meinung über die Sozialdemokratie Ausdruck gegeben. Er äußert sich in folgender bemerkenswerter Weise: Die Zurückhaltung, die mir auf politischem Gebiete zutram, hat mich nicht hindern dürfen, gegen die Sozialdemokratie entschieden Stellung zu nehmen. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, es amtlich und öffentlich auszusprechen, daß die Sozialdemokratie die Feindin des Staates, die Feindin insbesondere der arbeitenden Bevölkerung ist. Die Verheerung, die sie treibt, geht darauf aus, dem Volke an dem Besten, was es hat, die Freude zu verderben: an dem Glauben zu seinem Gott, an der Treue zu seinem König, an der Liebe zu seinem Vaterland und zu seiner Heimat. Dies auszusprechen, auch amtlich und öffentlich, sind wir den braven und tapferen Männern schuldig, welche im Kampfe gegen die Umsturzbewegungen in der Presse stehen, den Teufelgehirnen in den Gemeindevorstellungen, Militärvereinen, Feuerwehren, deutschen Turnvereinen und evangelischen Arbeitervereinen, sie bedürfen des Rückhaltes durch eine entschiedene Stellungnahme.

Ritzberg. Den Bau eines Volksbades (Brause- und Bannbäder, Licht- und Luftbad, Schwimmbassin) haben die städtischen Kollegien hier beschlossen.

Burg. Vorgestern erkrank ein etwa 22 Jahre alter, während des hiesigen Schützenfestes auf der Festwiese beschäftigtiger Arbeiter beim Baden in der Mulde.

Leipzig. Während der Pfingstfeiertage hielten die Anarchisten Deutschlands in Leipzig ihren 3. Kongress ab.